egp news

Standorte / Köpfe / Projekte

REPORTS

/ Projekt im Westen, Burgunder Viertel, Bühne

INFOS & NOTES

/ Bobinet, Castelnau, EGP, Petrisberg, Castelnau Mattheis, Projekt im Westen, Burgunder Viertel

1 / 2023

/ DURCH DIE LINSE

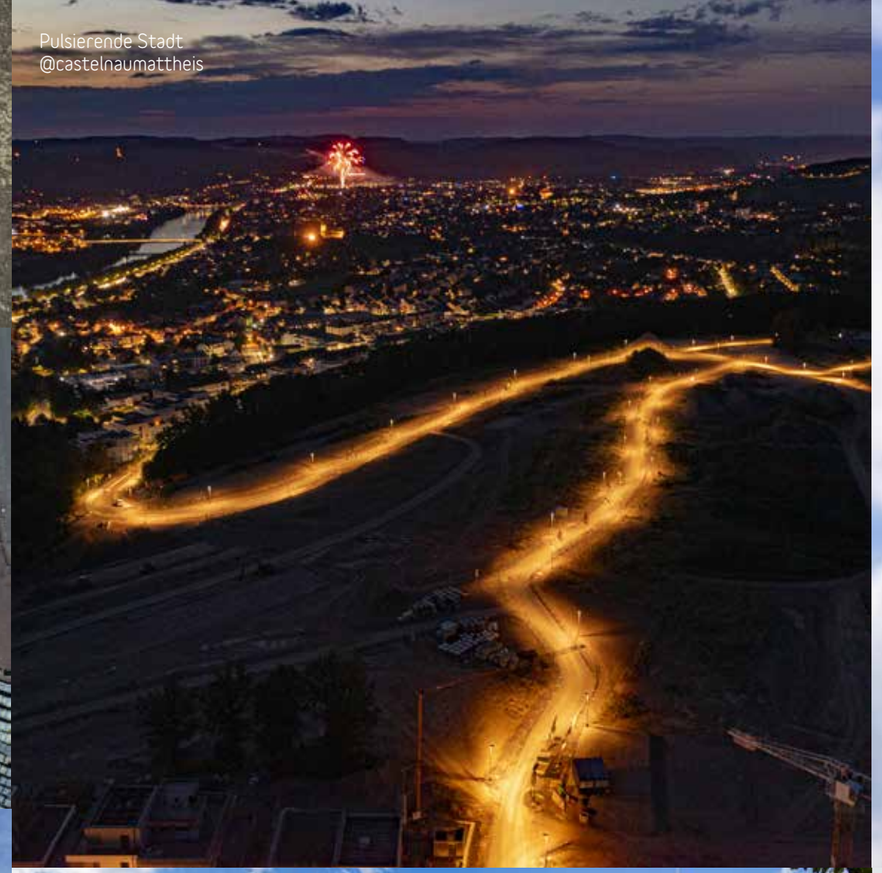
Albrecht Haag blickt durch die Linse auf die EGP-Projekte.

„Ein absolutes Highlight (im Wortsinne!) war quer über die Stadt hinweg von den Stadtterrassen in Castelnau Mattheis das Feuerwerk vom Moseluferfest in Zurlauben zu sehen, zu hören und zu fotografieren. Sehr spannend zeigt sich gerade das Burgunder Viertel. Hier kann man live miterleben, wie eine neue (Infra-)Struktur für das Viertel entsteht. Rund um die geschützte Baum-Insel entstehen die Versorgungsstränge für die künftige Nutzung – deren Komplexität aus der Vogelperspektive so richtig deutlich wird."

Neu trifft Bestand
@burgunderviertel

Ausrichtung West
@projektimwesten

Auf neuen (Fuß)Wegen
@castelnaumattheis


Pulsierende Stadt
@castelnaumattheis

Luftballons am Horizont
@projektimwesten

Bienenfreundliche Gärten
@projektimwesten

Stadthaft
@projektimwesten

Großbaustelle
@burgunderviertel

Architektur pur
@petrisberg

Fassadenschliff
@castelnaumattheis

news

Impressum

Willkommen im Projekt im Westen!
Foto: Albrecht Haag, Darmstadt

Herausgeber/Redaktion:
EGP GmbH
Albert-Camus-Allee 1, 54294 Trier
Verantwortlich:
David Becker

Gestaltung, Layout:
Annette Massing,
segno – visuelle kommunikation,
Gusterath-Romika

Fotos Albrecht Haag, Thomas Vatheuer,
Bettina Leuchtenberg
Texte Seiten 6–7 Thomas Vatheuer
Texte Seiten 8–11 Bettina Leuchtenberg

/REPORT

Weitere Informationen unter:
www.projekt-im-westen.de

news Report Projekt im Westen

DAS PROJEKT IM WESTEN

Aus der ehemaligen Jägerkaserne wird ein neues Stück Trier-West

Bereits 2015/2016 beginnt die neue Entwicklung der ehemaligen Jägerkaserne. Innerhalb des Förderprogramms ‚Stadtumbau West' wird von der Stadt Trier für die Gebietsentwicklung der Kasernenfläche und des brach liegenden Busdepots ein städtebaulich-freiraumplanerischer Wettbewerb durchgeführt. Auf der Grundlage des Siegerentwurfs erfolgt 2016 die Beauftragung durch die Arbeitsgemeinschaft Machleidt GmbH, sinai Gesellschaft von Landschaftsarchitekten mbH und winkelmüller.architekten GmbH mit der weiteren Planung. Die Ergebnisse dieser Planung werden im Jahr 2018 in einem Rahmenplan sowie dem dazugehörigen Gestaltungshandbuch, in dem die wesentlichen Qualitäten der Entwicklung festgelegt sind, fixiert.

Anfang 2021 beginnt das Investorenauswahlverfahren der Stadt Trier. Die EGP hat im Zuge dieses Verfahrens ihr Interesse bekundet und an den weiteren Verfahrensschritten teilgenommen. Die Zielsetzung, die ehemalige Jägerkaserne in Trier-West als Puzzleteil zu verstehen, integriert zu entwickeln, langfristig zu betreiben – und dies mit einem intensiven und einfühlsamen Quartiersmanagement – überzeugt. Ende 2021 erhält die EGP den Zuschlag und ist seit Anfang 2022 auch offizielle Eigentümerin der Fläche.Von Beginn an liegt es der EGP am Herzen sehr frühzeitig Einblicke in die Entwicklung zu geben. Im engen Dialog werden Bürgern:innen,Institutionen und Ortsbeirat mit auf den Weg genommen und gezeigt, wie langsam aber sicher die Chancen und das Potenzial des Projekts herausgekitzelt werden.

Ein Auszug aus dem EGP-Projekt-Tagebuch:

T 1: Sommer 2021

Volle Kraft voraus.
Wir stecken mitten in der Bearbeitung des Investorenauswahlverfahrens. Arbeiten uns durch die Konzepte der bestehenden Planung. Uns gefallen die Ansätze und Ideen. Vieles ist uns nicht unbekannt. Auch im Burgunder Viertel sind genau das unsere Themen: Mobilität bündeln und ergänzende Angebote aufbauen, vielfältige Nutzungen und alternative Wohnformen entwickeln, verschiedenste naturnahe Gemeinschaftsflächen im Freien anbieten – kurzum: langfristige Mehrwerte schaffen. Und je mehr wir uns mit dem Konzept beschäftigen, desto wohler fühlen wir uns mit dem Projekt. Unsere Mission: Wir hauchen dieser Fläche frischen Wind ein und erwecken sie zum Leben – dafür schlägt unser Herz! Und genau deswegen beschäftigen wir uns in diesem Fall auch damit, was es bedeutet, die Fläche langfristig selbst zu betreiben. Warum alles verkaufen und sich selbst überlassen?! In eigener Hand gibt es auch langfristig die Möglichkeit punktgenau Potenziale zu sehen und diese in die Tat umzusetzen.

T 2: Winter 2021/2022

Es wird spannend.
Die ersten Runden des Investorenauswahlverfahrens sind überstanden. Wir dürfen unsere Ideen in der Bewerberrunde der ausgewählten Jury vorstellen. Umsetzung, Gestaltung, Grün, Energie, Mobilität, Nachbarschaft – unser Konzept scheint anzukommen. Wir werden zur finalen Verhandlungsrunde eingeladen!

T 3: Frühjahr 2022

Geschafft.
Endlich – das Ergebnis steht fest. Wir haben überzeugt und den Zuschlag erhalten. Wir sind glücklich und stolz, dass wir im europaweiten Wettbewerb bestehen konnten. Wir freuen uns auf den Trierer Westen und einen Ort mit großartigem Potenzial – unser neues Herzensprojekt.

Gärten im Westen

T 4: Herbst 2022

Jetzt wird angepackt.
Offiziell ist die ehemalige Jägerkaserne zwar noch nicht in unserem Besitz, aber wir können es nicht erwarten und legen schonmal los. Wir haben unser ganzes Team zusammengetrommelt und packen vor Ort erst einmal selbst an. In Zusammenarbeit mit dem SoLaWi Gemeinschaftsgarten Euren entsteht ‚Der Garten im Westen'. Beete anlegen, eine Bühne bauen, eine Kräuterbank herstellen, alles bepflanzen – Muskelkater und glückliche Gesichter. Wir lieben es, Altes und Neues zu kombinieren und so finden ‚alte' Pflanzen und ‚alte' Pflastersteine ihren Weg in den neuen Garten.

T 5: Winter 2022/2023

Die Tinte ist trocken – wir sind Eigentümerin
Der Kaufvertrag ist unterschrieben, das Konzept steht, die Fläche ist aufgeräumt, an uns übergeben und ruht. Zumindest scheint es so… Doch weit gefehlt, im Hintergrund passiert so viel: Ideen sprudeln, Eindrücke wirken, Themen werden entwickelt, Kosten aufgestellt, Zeitpläne gestrickt und neue Kontakte geknüpft. Großer Ehrgeiz ist geweckt! Der Charme der Fläche, das Flair der Nachbarschaft – Neugierde und Tatendrang entstehen. Wir schauen, hören zu, saugen auf und lernen.

Tipi-Bau-Team

Tag der Städtebauförderung

T 7: Noch immer Frühjahr 2023

Das erste Tipi im Westen is born!
Mit der tatkräftigen Unterstützung der Mitarbeitenden von Don Bosco und unter Anleitung eines Tipibauers haben wir im April das Tipi im Westen gebaut. Eine Woche Stämme geschält, LKW-Plane genietet + geklebt und alles gemeinsam aufgestellt – wieder Muskelkater und wieder glückliche Gesichter. Für Schmuddelwetter gibt es nun einen Unterschlupf vor Ort und der Tipi-Treff wird ins Leben gerufen. Jeden 1. Donnerstag im Monat sind alle herzlich eingeladen! Bei Limo und guter Laune wird gemeinsam gegärtnert, geklönt und sich über den Stand des Projekts ausgetauscht. Und am Tag der Städtebauförderung im Mai wurde ordentlich Nachbarschaft gefeiert. Groß und Klein waren erst auf dem Nachbarschaftsfest am Gneisenaubering und sind anschließend mit dem Römerexpress ins Projekt im Westen getuckert. Bei Gemüsespießen, Würstchen und kühlen Erfrischungen wurde gebastelt, gespielt, viele Fragen gestellt und beantwortet und nicht zuletzt das Tipi mit einem ordentlichen Luftballonmeer eingeweiht. Toll, wie viele Nachbarn diesen schönen Tag mit uns genossen haben.

T 6: Frühjahr 2023

Westen, wahr, Wohnen, wohlfühlen, Wasser, Wärme, wertig, Wir-Gefühl
Die ehemalige Jägerkaserne verändert sich. Mit der anlaufenden Projektentwicklung und den vielen neuen Ideen entsteht eine Fläche, die sich öffnet und sich einfügt. Sie löst Grenzen auf, überwindet Barrieren und verschmilzt so mit der bestehenden Nachbarschaft. Und der Gedanke wächst – diese Fläche bekommt einen ganz besonderen Namen: Nämlich keinen! Es ist und bleibt unser Projekt im Westen. Ein Puzzeleteil im Trierer Westen, welches sich schrittweise entwickelt, verändert und sich mit Leben füllt. Und dieses Leben – das steht im Vordergrund! Die Menschen, die dort leben, ihren Alltag genießen, Freundschaften schließen und den Raum füllen und gestalten, der hier entsteht.

Kompass aus Händen – entstanden im April beim Tipi-Bau, 2023

Vom W zum Kompass – ganz intuitiv wird aus dem prägenden ‚W' ein Kompass mit Westpfeil

Auch baulich tut sich ordentlich was. Im ersten Bauabschnitt läuft die Vorbereitung und es rollen die Bagger. Das macht Lärm und es staubt auch mal kräftig, wenn die alten Gebäude abgebrochen werden. Deshalb verlieren wir keine Zeit. Der Rückbau der Gebäude ist weit fortgeschritten, das Versorgungsnetz ist bis auf die genutzten Bestandsgebäude außer Betrieb. Artenschutz, Archäologie, Altlasten und Kampfmittel werden dabei sorgfältigst betrachtet, einbezogen und gutachterlich begleitet. Die Behörden sind in jeden Schritt involviert. Die Planung für die neue Infrastruktur mit Entwässerung und Versorgung läuft parallel.
Und im zweiten Bauabschnitt? Da entsteht schon Neues! Durch das Anlegen des Gartens ist die Basis für eine neue, kommunikative Mitte geschaffen. Nun ist diese bereit, gemeinsam zu wachsen und sich weiterzuentwickeln. Und die Bestandsgebäude? Die bilden momentane das Entrée und bleiben vorerst in Nutzung.

Entwicklungsabschnitte

T 8: Ausblicke

Wir haben viel vor!
1. Bauabschnitt
Geplant ist es, die Vorbereitung der Grundstücke bis Ende des Jahrs weitestgehend abzuschließen, sodass der Baubeginn für die neue Infrastruktur im kommenden Jahr erfolgen kann. Damit entsteht die Grundlage für die vielen neuen Wohn- und Gewerbeangebote. Hier bauen wir auf den Ansätzen und Ideen aus dem Wettbewerb auf und entwickeln diese weiter. Hierfür arbeiten wir gemeinsam im Team. Von Beginn an beziehen wir Fachleute aus verschiedensten Bereichen, wie z.B. Innen-/ Architektur, Freiraum, Statik, Energie und Ausführung ein. So haben wir alle Kompetenzen an einem Tisch. Erneut prüfen wir gemeinsam die Bedarfe und die Machbarkeit, arbeiten Entwürfe aus, entwickeln diese weiter, vertiefen Ideen und bringen diese zu Papier. Ziel ist es so, effektiv und effizient unsere Angebote für das Projekt und den Stadtteil zu entwickeln.

2. Bauabschnitt
Auch hier geht's voran und Ideen werden in die Tat umgesetzt. Nicht nur der Garten im Westen wächst, auch im ehemalige Werkstattgebäude 29 – vermutlich besser bekannt als Türmchen-, Turmuhr- oder Zwiebelgebäude – wird ordentlich gewerkelt. Geplant ist es, diesen Raum temporär für verschiedenste Nutzungen zu öffnen. Weitere Infos folgen schon bald.

Nach den Sommerferien widmen wir unsere Bühne an der Südallee/Ecke Saarstraße, dem Projekt im Westen. Viele kleine Mini-Bühnen ergeben die Ausstellung ‚Kompass'. Vom 30.08 bis zum 18.10.2023 geben Menschen aus dem Westen einen Einblick und stellen sich vor. Wer sie sind, was sie ausmacht und was sie bewegt. Ganz kreativ und frei. Wir freuen uns über viele Schaulustige!

/REPORT

Weitere Informationen unter:
www.burgunder-viertel.de

PROJEKT BURGUNDER VIERTEL

Tiefbau Meter für Meter

Wärmeleitungen des Nahwärmenetzes Burgunder Viertel

news Report Burgunder Viertel

AB IN DIE TIEFE!

Baustart im Burgunder Viertel

Hier wird ausgeschachtet, abgeklemmt, abgesteckt, eingezäunt, freigelegt und sauber dokumentiert. Das alles passiert zurzeit bei den Erschließungsmaßnahmen für das Baugebiet Burgunder Viertel in Trier-Kürenz. Die Tiefbauarbeiten reichen dabei zwischen zwei und vier Meter ins Erdreich der ehemaligen französischen Militärwohnsiedlung, die früher mit ihrem verfallenen und inzwischen größtenteils abgerissenen Gebäude auch den Beinamen „Geisterdorf" trug.

Polier Jürgen Müller behält immer den Überblick bei den Bauplänen.

Leitungsbau im Bestand – eine besondere Herausforderung

„Wir kommen gut voran mit der Kanalverlegung", bestätigt Jürgen Müller, Polier der Arbeitsgemeinschaft UVB/Köhler, den wichtigen Baufortschritt. Mit dem Neubau der rund 450 Meter langen Wasserleitung – quer durch das Konversionsgebiet – hat das Team unter seiner Leitung im März 2023 die Baumaßnahme begonnen. „Wir nehmen hier die Herausforderung an, ein Baugebiet mit neuen Kanälen, Wasser- und Gasleitungen sowie Wärme-, Strom- und Internettrassen zu versorgen – und das vor allem ohne Betriebsunterbrechungen im Altbestand", beschreibt Jürgen Müller die Zielsetzung der laufenden Erschließungsmaßnahmen.

Quer durch das Baugebiet verlaufen wichtige zentrale Versorgungsleitungen für die Stadtteile Tarforst und Kürenz.

So darf es beispielsweise keine Unterbrechungen in der Internetleitung zur Universität Trier für die Professor:innen und Studierenden sowie die Bewohnenden der Höhenstadtteile geben. „Hier sind flexible Lösungen gefragt, die wir zeitnah und mit Blick auf den Terminplan erfüllen", erklärt Stefan Klein vom Ingenieurbüro WSV seine Aufgabe bei der Bauüberwachung. Der Diplom-Ingenieur kommt auch schon mal unangemeldet auf die Baustelle, um Pläne und ausgeführte Bauarbeiten an Ort und Stelle zu prüfen. Eine sorgfältige Bauüberwachung, schnelles Handeln und enge Zusammenarbeit zwischen Baufirma, Planenden und Versorgungsunternehmen ist unabdingbar für den Projekterfolg.

Regelmäßige Kommunikation als wichtiger Baustein

Jeden Dienstag um 14:00 Uhr leitet Stefan Klein die Baubesprechung mit allen Projektbeteiligten und bringt die Informationen auf den neuesten Stand. Da kann es schon mal vorkommen, dass der Bagger im Erdreich ein Alt-Rohr findet, dass bisher unbekannt war. „Überraschungen" nennt das die wöchentliche Runde im Baucontainer. Oftmals muss dann schnell eine Lösung direkt an der Baggergrube in Abstimmung zwischen Planenden und Baufirma gefunden und umgesetzt werden.

Oft kommen auch die Kolleg:innen von den Stadtwerken Trier dazu, die ebenfalls schnell zur Stelle sind, wenn es erforderlich ist. Marco Schmitt ist hier als Baubeauftragter vor Ort. „Eine gute Kommunikation, manchmal eine zusätzliche Recherche in alten Bauplänen und schnelle Entscheidungen sind dann gefragt", bestätigt Marco Schmitt. Seit 2003 arbeitet er bei den Stadtwerken Trier und verfügt so über eine langjährige Erfahrung im Bereich der Erschließungsmaßnahmen. „Wir haben alle das gleiche Ziel und es ist einfach unerlässlich, sich hier täglich auf der Baustelle blicken zu lassen, denn nur so können Zeitpläne ohne Termindruck eingehalten werden", sagt Stefan Klein.

Bauleiter Stefan Klein (rechts) vom Ingenieurbüro WSV besucht auch unangemeldet die Baustelle.

Luftbild Baustelle

Intensiver Maschineneinsatz

Ein eingespieltes Team am Start

„Wir möchten hier eine Infrastruktur nach dem neuesten Stand der Technik bieten. Das reicht von der Glasfaserleitung über die Elektrizität – ausreichend für E-Mobilität – bis zu einer Nahwärmeversorgung der SWT mit Biogas aus der Eifel. So schaffen wir hier ein attraktives Wohngebiet", erklärt Christoph Paulußen, Projektleiter für den Bauherrn, die EGP GmbH. Paulußen ist überzeugt, dass dies in den kommenden Jahren gelingt: „Wir haben hier ein sehr erfahrenes, eingespieltes Team im Einsatz, und die Arbeit mit diesen Profis motiviert zusätzlich."

Bis Ende nächsten Jahres sollen die ersten Erschließungsmaßnahmen abgeschlossen sein. „Wenn dann alle Ver- und Entsorgungsleitungen unter der Straßendecke liegen, wird kaum etwas von den Tiefbauarbeiten zu sehen sein, die uns in den nächsten Monaten hier noch beschäftigen", so Jürgen Müller, der ein Team aus 15 Bauarbeitern (vom Baggerführer bis zum Lkw-Fahrer), von Montag bis Freitag ab 6 Uhr auf der Baustelle koordiniert.

Die wöchentliche Baubesprechung im Container ist ein wichtiges Instrument zur erfolgreichen Projektsteuerung.

Baubeauftragter Marco Schmitt von den Stadtwerken Trier inspiziert die Bauelemente für den neuen Abwasserkanal.

EGP-Projektleiter Christoph Paulußen verfolgt den aktuellen Baufortschritt für den Bauherrn.

Weitere Informationen unter:

www.egp.de/buehne

news Bühne

EIN BLICK ZURÜCK – 10 JAHRE BÜHNE

Von inneren und äußeren Werten eines Kiosks

2023 – aktuelle Ausstellung

2013 – im Umbau

Der klassische Kiosk im städtischen Raum hatte seine Hochzeiten in den Jahrzehnten, als die Tankstellen nur zum Tanken da waren. Mit der Ausweitung des Sortiments in den Tankstellen wurden Kioske entbehrlich. So erging es auch dem Kiosk im südlichen Trierer Alleenring im Grünstreifen zwischen Neustraße und Saarstraße.
Dort, wo im Trier der Nachkriegszeit in einem Holzverschlag Obst und Gemüse über die Theke gingen, entstand in den 1960er Jahren schließlich ein gemauerter Kiosk. Statt Äpfeln und Kartoffeln gab es dort vor allem Zeitungen, Zigaretten und Zuckerwaren. Kaum dass der Kiosk schloss, gab es offensichtlich keine Nutzung mehr für das kleine Gebäude am Kopf des Grünstreifens – und keine Idee. Über Jahre sah man ein leerstehendes Gebäude, die Fenster mit Holz verrammelt, ein überdimensionales Dach, auf dem die lokale Zeitung einst gut sichtbar Werbung platzierte.
Vielleicht war es genau diese wirklich gute Sichtbarkeit. Ganz gleich, ob man zu Fuß oder mit dem Fahrrad den Grünstreifen passierte. Ob man aus Trier-Süd in die Innenstadt oder zurück flanierte. Oder ob man im Auto an den Ampeln Richtung Mosel oder Kaiserthermen wartete. Stets war das mit den Jahren zunehmend verwahrloste Gebäude im Blick – und damit aber auch nicht vergessen.

Guck mal

2009 nahm sich eine Gruppe Studierender des Gebäudes an und machte es zum Designkiosk. Die angehenden Innenarchitekten belebten den Kiosk zumindest für ein Jahr wieder. Ihre Ausstellungen gaben einen ersten Eindruck, welche Chancen in dem kleinen Raum steckten. Die Idee, die etwa 20 Quadratmeter des Innenraums für eine nichtkommerzielle Nutzung zu verwenden, blieb in den Köpfen. Dazu verhalf sicher auch das von den Studierenden auf der final heruntergelassenen Jalousie hinterlassene Graffiti „Guck mal Design", das ab 2010 dort prangte.
Zwei Jahre später nahm die EGP GmbH den Kiosk in ihre Obhut. In enger Zusammenarbeit mit der Stadt Trier als Eignerin wurde eine Pacht für die Nutzung vereinbart, die seitdem alle fünf Jahre verlängert wurde. Aus dem Kiosk wurde die „BÜHNE", eine Bühne für Städtebau, Architektur und Design. Vor der ersten Ausstellung im Oktober 2013 stand eine umfassende Sanierung des Gebäudes an. Diese öffnete den Raum nicht nur optisch, sondern ließ auch größere Einblicke zu und insgesamt ein ruhiges Bild entstehen.
Die Bühne kann seitdem ein Innenleben entfalten, das diverser nicht sein könnte. Der Start mit klassischen Kunstausstellungen gab keine Richtung vor. Bis heute sind es nicht nur Kunstschaffende, die den Raum als Bühne nutzen. Auch Institutionen, Vereine, Designer:innen, Studierende, Kunsthistoriker:innen und Schulen können sich unbürokratisch für den Raum bewerben. Und haben gute Chancen, ihre Ideen, Entwürfe, Meinungen, Statements, Forschungen und Arbeiten hier zu präsentieren.

Bühne trifft Stadtraum

Seit nunmehr zehn Jahren ist der ehemalige Kiosk auf dem Grünstreifen zwischen Südallee und Kaiserstraße wieder ein fester Bestandteil und ein Hingucker, in den sich immer ein Blick lohnt. Es fehlen zwar die so typischen Attribute des einstigen Kiosks wie die kreischenden Cover der Boulevardblätter, die reißerischen Schlagzeilen der Tageszeitungen und vor allem die heute kaum noch vorstellbare aggressive Werbung für Zigaretten. Rund alle sechs bis echt Wochen wird nicht zum Kaufen angeregt, sondern vielmehr zum Staunen, Entdecken, Nachdenken oder Freuen. Und es sind nicht nur leichte Themen, auch der Tod durfte schon eine Rolle spielen, der Raum wurde mal zum Gesprächsort für Einsame. Der Wechsel an Themen und Sichtweisen macht Lust, gerade diese Straßenseite zu nehmen. Denn man weiß ja vorher nie, ob es gerade der von Kindern gefilzte Zoo mit Tieren ist, der jeden Vorbeigehenden lächeln lässt. Künstlerische Fotografien zum Thema Wasser, eine Präsentation der Trierer Nachhaltigkeitsziele oder auch Mode aus recycelten Materialien geben Raum zum Nachdenken über unser aller Zukunft. Mal nehmen einen Podcasts mit auf Entdeckungstour jenseits der römischen und mittelalterlichen Architektur Triers. Mal sind es Hinweise auf aktuelle Ausstellungen in den Trierer Museen. Und auch musikalisch ist es in der Bühne von Zeit zu Zeit. So fanden schon Konzerte mit einer Handvoll in den Raum passenden Zuhörenden in – oder auch vor – der Bühne statt. Das Bistum und andere soziale Initiativen sind froh über die Möglichkeit, mitten in der Stadt präsent zu sein. Und nicht zuletzt bespielt auch die EGP von Zeit zu Zeit die Bühne, mit Bezug zu ihren aktuellen Projekten.

Straßenansicht früher & heute

Kioske sind nützliche Unikate

Dass der Kiosk im Trierer Süden schon immer nützlich war, steht außer Frage. Das Gebäude hatte zu jeder Zeit seine Daseinsberechtigung: Vom Verkaufsort bis hin zu einem wahren Open-Space. „Das Leben findet (die) Stadt auf einer Bühne", schreibt die EGP ganz passend auf ihrer facebook-Seite und bietet seit zehn Jahren Raum für Wechselausstellungen. Auch andere ehemalige Kioske finden praktische Verwendung und bleiben als kleine Architekturen dem Stadtbild erhalten. Sie sind wahre Schätzchen, die eine menschliche Größe bewahren und uns damit uneingeschränkt sympathisch sind. Geschichte bleibt lebendig. Wer mit offenen Augen durch Städte flaniert, bleibt optisch an ihnen hängen. Zwei Beispiele aus Trier:
Der Kiosk im Palastgarten hat sich auf den Verkauf von Andenken, Süßigkeiten, Getränken und Postkarten spezialisiert und bietet ohne allzu grelle Werbemotive ein recht klassisches Bild. Ganz menschliche Bedürfnisse lassen sich hier auch erledigen. Praktisch!
Dass in der Remigiusstraße im Trierer Norden auch mal ein Kiosk stand, in dem einst Blumen verkauft wurden, daran erinnert ein kleines quadratisches Backsteinhäuschen mit zwei Fenstern bis heute. Wie schön ist es doch, dass dieser Blumenkiosk nicht Parkplätzen zum Opfer gefallen ist, sondern als Fahrradgarage dient.

Ehemaliger Blumenkiosk in der Trierer Remigiusstraße

Erdbeerkiosk im Leipziger Hauptbahnhof

Klassischer Kiosk im Trierer Palastgarten

Ehemaliger Telefonkiosk in der Kopenhagener Kultorvet

Fotos: Bettina Leuchtenberg

Und auch außerhalb von Trier gibt es schöne Beispiele für (ehemalige) Kioske. Der zeitgenössische moderne Erdbeerkiosk inmitten des opulenten Leipziger Bahnhofs bietet in der Saison süßes rotes Obst und macht allein mit seinem knalligen Äußeren glücklich. Der ehemalige Telefonkiosk an der Kopenhagener Kultorvet ist heute nicht mehr der Raum, in der eine Telefonistin bis in die 1950er Jahre Ferngespräche vermittelt hat. Wer telefonieren oder sich anrufen lassen wollte, hatte hier auch ohne einen eigenen Anschluss einen Rückzugsraum für Gespräche. Heute kann man dort Kaffee und dänische Snacks genießen.

Es geht weiter!

Zehn Jahre Bühne lassen sich schwer in einen einzigen Artikel packen, aber die Vielfalt des zur Bühne verwandelten Kiosks ist offensichtlich. Die Ideen gehen noch immer nicht aus und so kann man sich auf weitere Blicke in die Bühne und auf Themen, die alle angehen, freuen.

Vom Kiosk ...

... über den Designkiosk...

... zur Bühne

Weitere Informationen unter:
www.burgunder-viertel.de

PROJEKT BURGUNDER VIERTEL

Luftbild Burgunder Viertel Frühjahr 2023

news Report Burgunder Viertel

NACHHALTIGER WOHNUNGSBAU

Erstes Wohnbauprojekt im „Burgunder Viertel“

Während auf der Baustelle „Burgunder Viertel“ die Bagger der Tiefbauunternehmen die neue Infrastruktur aufbauen, geht die Planung der ersten vier Mehrfamilienhäuser im südlichen Bereich in die finale Phase. 84 Wohnungen werden entstehen – das Besondere an den Bauten: Sie sind Holzhybrid-Bauten. Diese werden umgeben von naturnah gestalteten Freiflächen und prägen optisch das Entrée des Viertels an der zukünftigen Zufahrt von der Robert-Schuman-Allee. Angeschlossen werden die Gebäude an das zentrale Nahwärmenetz – versorgt durch Biogas und Solarthermie.

Roger Wirtz, Fotografin: Vera Bielinski

„Die 84 Wohneinheiten werden unterschiedliche Grundrisse haben, so dass die Wohnungen zu verschiedenen Lebensmodellen passen“, berichtet Roger Wirtz, gestaltender Architekt BDA vom Büro STEIN HEMMES WIRTZ. Er fährt fort: „Wohnen für Familien ist zum Beispiel im Erdgeschoss mit den Freisitzen und den zugeordneten Grünflächen passend, aber auch (barrierefreie) Appartements für Singles aller Altersklassen sind eingeplant. Vor allem im Staffelgeschoss belegt der Wohn-, Koch-, und Essbereich einen hohen Anteil der Wohnungsfläche. Diesen Wohnungen sind dann zusätzlich große individuelle Dachterrassen zugeordnet.“ Die Eigentumswohnungen in den vier in einer L-Form an der Frankenstraße liegenden Kuben sind über die Robert-Schuman-Allee erreichbar und spiegeln, wie alle Gebäude des neuen Viertels, dessen Motto wider: „Wir leben Wohnen“ – gemeinschaftlich in einem autoarmen Viertel mit viel grün gestaltetem Freiraum, der auch eine hohe Aufenthaltsqualität bietet.

Die Gebäude stehen auf einer gemeinsamen Tiefgarage. Diese wird im Zuge des Mobilitätskonzeptes im „Burgunder Viertel“ einen reduzierten Stellplatzschlüssel und damit nur 64 Autostellplätze, daneben aber über 100 sichere Stellplätze für Fahrräder/E-Bikes und 44 Stellplätze für Fahrradanhänger oder Kinderwagen enthalten. Weitere Stellplätze für Fahrräder wird es zum Beispiel für Gäste an den Hauseingängen und im grünen Innenhof geben. In der unmittelbaren Nachbarschaft entsteht die Mobilitätszentrale MOX mit Sharing-Angeboten und zentralem Parken auch für Besucher. Zudem bieten die nahgelegenen Haltestellen an der Kohlenstraße und der Robert-Schuman-Allee eine gute ÖPNV-Anbindung für die Bewohner des „Burgunder Viertels“.

Nachhaltige und zertifizierte Holzhybrid-Bauweise

Um den heutigen Klimazielen gerecht werden zu können, werden die vier Mehrfamilienhäuser in nachhaltiger Holzhybrid-Bauweise errichtet, was auch optisch an den Holzfassaden sichtbar sein wird. In der hybriden Verwendung von Beton und Holz können die jeweils positiven Eigenschaften der beiden Materialien zum Zuge kommen. „Durch massive Wände des Treppenhauskerns und die Stahlbeton-Decken lassen sich die Brand- und Schallschutzanforderungen problemlos umsetzen. Gipskarton-Wände im Inneren erlauben eine flexible Leitungsführung und ermöglichen spätere Anpassungen. Sehr gut gedämmte Holzständerwände hüllen das Gebäude ein. Die natürlich belassenen Holzlamellen können im Rahmen der Kreislaufwirtschaft wiederverwendet werden“, so Roger Wirtz.

Die entstehenden Gebäude werden für ihre nachhaltige Bauweise vom TÜV Rheinland zertifiziert. „Die Zertifizierung stammt von der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen (DGNB) für Neubauten“, weiß M. Eng. Felix Herzogenrath von der TÜV Rheinland Industrie Service GmbH in Köln. Er ist im Geschäftsfeld Infrastruktur & Projektsteuerung für Energie und Umwelt zuständig und berät die EGP. Er erklärt: „Das Gütesiegel nennt sich ‚Nachhaltiges Bauen‘ und wird in die Kategorien Bronze (nur im Bestand), Silber, Gold und Platin unterteilt. Ziel dieser Zertifizierung ist eine Bewertung des ökologischen Gesamtkonzeptes für grünes Bauen anhand der ökologischen, ökonomischen, sozialkulturellen und funktionalen Qualität.“ Als unabhängiger Partner begleitet der TÜV Rheinland von der Planung des Projekts über den Ausführungszeitraum bis hin zum Gewährleistungs- und Mangelmanagement. Herzogenrath betont: „Dabei ist Nachhaltigkeit schon sehr lange kein Nischenthema mehr, sondern fester Bestandteil der Gesellschaft. Neben der Effizienz der nachhaltigen Gebäude stehen auch der Klimawandel und Klimaschutz im Fokus. Gerade der Bausektor trägt zu einem großen Teil der CO^2-Emissionen bei, und so können die EU-Ziele bzw. die Ziele der Bundesregierung durch den Bau von nachhaltigen Gebäuden in die richtige Richtung gelenkt werden.“ Insbesondere durch den höheren Anteil des nachwachsenden Baustoffes Holz könne in der Lebenszyklusanalyse (LCA) das CO^2-Äquivalent deutlich reduziert werden. „Diese LCA oder auch Ökobilanz beinhaltet eine systematische Analyse der Umweltwirkungen von Produkten während des gesamten Lebensweges. Diese sind in unterschiedliche Phasen aufgeteilt, wie beispielsweise während der Produktion oder auch in der Nutzungsphase. Die Ökobilanzierung ist ein Teil der Bewertung der ökologischen Qualität und ist neben der Lebenszykluskostenanalyse (LCC) ein großer Punkt der Gesamtbewertung.“

Energie und Wärmeschutz

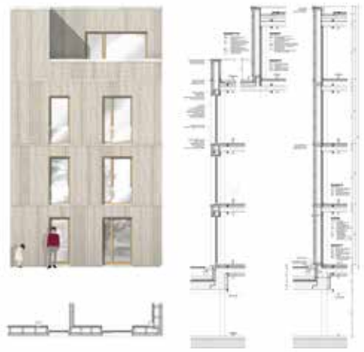
André Recktenwald, Foto: wpm-ingenieure.de/team/

Beim Bau der vier Wohngebäude ist auch Dipl.-Ing (FH) André Recktenwald von der WPM – Ingenieure GmbH aus Neunkirchen Teil des Teams. Der Ingenieur berät den Bauherrn zu den Themen Energieberechnung und Wärmeschutz. Gerade klimatisch zeigen sich im Hybridbau diverse Vorteile. „Um eine ‚unbehaglich warme‘ Raumluft zu vermeiden und einen sommerlichen Hitzeschutz zu gewährleisten, sollten die Baustoffe und Dämmstoffe eine niedrige Wärmeleitfähigkeit λ oder hohe spezifische Wärmespeicherfähigkeit c besitzen. Eine hohe spezifische Wärmespeicherfähigkeit gewährleistet, dass die Wärmeenergie im Sommer zum großen Teil von der Konstruktion aufgenommen werden kann und somit nicht in den Innenraum abgegeben wird. Dies ist bei hohen Stoffmassen, sprich beim Stahlbeton der Fall“, erläutert André Recktenwald. Er fährt fort:„Bei der Hybridbauweise mit ihren leichten Bauteilen wird dem entgegengewirkt, indem Dämmstoffe mit hoher Rohdichte und hoher Wärmespeicherfähigkeit, wie z. B. Zellulose oder Holzfaserdämmung, eingesetzt werden. Daneben hat Holz den Vorteil der niedrigen Wärmeleitfähigkeit. Diese Eigenschaften führen dazu, dass Temperaturen wenig tief in das Bauteil eindringen und somit ein behagliches Raumklima schaffen.“

Bei der Errichtung eines Holzhybrid-Hauses werden die Vorteile der massiven und leichten Bauweise vereint. Beispielsweise können nicht nur Eigengewichtslasten reduziert werden, die sich positiv auf das Gebäude auswirken, sondern auch die Transportkosten. Aufgrund der guten Dämmeigenschaften von Holz können im Vergleich zum Massivbau auch schlankere hochgedämmte Fassaden hergestellt werden. André Recktenwald erklärt den Produktionsprozess: „Die bei uns geplanten Fassadenelemente können ‚im Trockenen‘ einschließlich Verglasung vorgefertigt werden. Da die Elemente keine statische Funktion haben, sondern nur zwischen den statischen Elementen eingehängt/befestigt werden, wird die Gesamterrichtungszeit bei guter Planung reduziert.“

Natürlicher Baustoff Holz

Fassadenansicht & -details



Mehrfamilienhaus im Burgunder Viertel – Vogelperspektive

Mehrfamilienhaus im Burgunder Viertel – Straßenansicht

Holz als Verbindungselement von innen nach außen

Wesentliches Gestaltungselement der vier freistehenden Häuser werden die Holzfassaden und Freiräume sein. Alle Wohnungen haben den Zugang ins Grüne, über die Dachterrassen, Balkone oder Gärten. Rankgerüste an den Balkonen laden die Bewohner dazu ein, mit Pflanzen nicht nur individuelle bunte Blumen- und Blütenbereiche zu gestalten. Die Balkone erhalten dadurch auch ganz praktisch schattige Bereiche. „Die Holzfassade soll Wärme ausstrahlen“, so Roger Wirtz über seinen Entwurf. Und ganz wichtig ist ihm Die Freibereiche sollen zur freien Gestaltung und Aneignung da sein – für ein gemeinschaftliches Miteinander der dort lebenden Menschen. Kinder sollen frei spielen dürfen, durch die Gärten laufen und unkompliziert Freunde treffen können. Genau dadurch wird die Architektur lebendig und attraktiv.

/INFOS & NOTES

Grüne Höfe nehmen Gestalt an

Das Gerüst ist verschwunden, die Fassaden des ersten EGP-Wohnprojektes in Castelnau Mattheis – die Grünen Höfe – sind sichtbar. Heraus sticht der Gebäudeteil am südlichen Quartiersplatz mit seinem prägenden Farbton Pflaume. Die Arbeiten am Projekt liegen im Zeitplan, derzeit laufen der Innenausbau und die Herstellung der Außenanlage. Die ersten Vorbegehungen mit den zukünftigen Bewohnern werden in Kürze stattfinden. Wenn alles weiter nach Plan läuft, können die 74 Eigentumswohnungen Anfang nächsten Jahres übergeben werden.

Weitere Informationen unter:

www.bobinet-quartier.de
www.castelnau.de
www.castelnau-mattheis.de
www.petrisberg.de
www.burgunder-viertel.de
www.projekt-im-westen.de

Weitblick von den Baugrundstücken Stadtterrassen

Das Kranballett im Wohngebiet auf der Höhe ist weithin sichtbar. Und die nächsten Kräne werden sich demnächst auf den Stadtterrassen drehen. Die Entwicklung des nächsten Bauabschnittes ist gestartet. Die Baugrundstücke sind erschlossen und baureif hergerichtet. Die Vermarktung des Abschnittes „Stadtterrassen I“ hat mit insgesamt 21 Baugrundstücken – mit tollem Weitblick in Richtung Mosel, Innenstadt und Markusberg – für eine Bebauung als Reihen-Doppel- und freistehendem Einfamilienhaus mit Grundstücksgrößen von 188 m² bis 629 m² begonnen.
Bei Interesse einfach E-Mail an:
lieblingsplatz@egp.de.

Blick über den Tellerrand

EGP-Aus(flugs)zeit bedeutet auch einen Blick über den Tellerrand auf tolle Konversionsprojekte im Austausch mit Fachkollegen:innen des Teams der MWS Projektentwicklungsgesellschaft mbH. In Mannheim gab es Einblicke, Ausblicke und Weitblicke zu der ehemaligen US-Militärwohnsiedlung Franklin, den Spinelli Baracks und dem BUGA-Gelände mit dem Spinelli-Park – beeindruckende Revitalisierung von vorgenutzten Flächen.

Grünzug – endlich rutschen

Erst gab es (zu) viel Regen, dann kam die Hitze – keine optimalen Bedingungen für die Fertigstellung des 3. Bauabschnittes des Grünzuges Castelnau. Trotzdem konnten die Pflanzarbeiten abgeschlossen werden und auch die Abnahmen und Freigabe der Rutsche waren erfolgreich. So heißt es nun: Rutsche FREI und auf Regen hoffen, damit die Pflanzen sprießen.

Willkommen in Castelnau Mattheis!

Willkommen auf der Großbaustelle Castelnau Mattheis – unzählige Einfamilien-, Doppel-, Reihenhäuser und Bungalows wachsen hier nach und nach aus dem Boden. Doch es ist nicht mehr alles Baustelle im Wohngebiet Auf der Höhe: die ersten Familien sind bereits Ende 2022 eingezogen, zahlreiche sind zwischenzeitlich gefolgt. Es kehrt Leben ein! Aus diesem Anlass hieß der Ortsvorsteher Rainer Lehnart die ersten beiden Familien herzlich willkommen im Stadtteil Feyen/Weismark und überreichte als Begrüßungsgeschenk ein Monatsticket der SWT Stadtwerke Trier für die neu gestartete Buslinie.

Straßenflohmarkt Castelnau

Die Kinder der Nachbarschaft auf dem ehemaligen Exerzierplatz in Castelnau haben auch in diesem Jahr wieder einen Straßenflohmarkt organisiert. Das Wetter spielte mit, die Besucher erschienen zahlreich, die Kinder machten gute Geschäfte, die Nachbarschaft kam zusammen. Eine schöne Tradition!

EGP – auf der Straße sportlich unterwegs

Immer wieder mit viel Spaß dabei! Im Mai bewegt sich das EGP-Team zu Fuß oder mit dem Rad. Ob 42 km beim 9. Bitburger 0,0%-Firmenlauf Trier (8 x 5,2 km Strecke) oder insgesamt 722 km beim diesjährigen Trierer Stadtradeln – ein schönes Pensum des motivierten Teams.

PROJEKT BURGUNDER VIERTEL

Der erste Spaten ist im Boden

Viele Jahre lag die ehemalige Siedlung Belvedere brach – eine richtige Geisterstadt. Nachdem in den vergangenen Jahren die vorbereitenden Arbeiten mit Rückbau, Artenschutzmaßnahmen und Erdmodulation erfolgt sind, wurde im Hintergrund eifrig für das neue Burgunder Viertel konzeptioniert, geplant, abgestimmt und koordiniert. Und jetzt ist es losgegangen – der Spatenstich erfolgte im April (s. a. Report Seite 6 + 7). Der Dank für diesen Meilenstein gilt den vielen Projektbeteiligten, welche der Einladung zu diesem kleinen Festakt zahlreich gefolgt sind.

Baustellen-Abenteuer

Helme auf, Warnwesten und Handschuhe an – und los! Beim Baustellen-Abenteuer auf dem Gelände der ehemaligen Jägerkaserne, unserem Projekt im Westen, gab es viel zu entdecken, aber auch zum Basteln, Gärtnern und Ernten. Eine Veranstaltung im Rahmen der Reihe „Zukunftsdiplom für Kinder“ des Lokale Agenda 21 Trier e. V.

/INFOS & NOTES

Frühlinglicher Westen

Das Projekt im Westen kommt an in Trier-West. Im Rahmen erster Ein- und Ausblicke haben sich die Vertreter:innen des Ortsbeirates Trier-West/Pallien und des Runden Tisches im März einen ersten Eindruck über die Entwicklung der ehemaligen Jägerkaserne machen können. Ein netter, offener und informativer Austausch als erster Dialog zum Stadtteil.

Einblicke in den Arbeits- & Projektalltag

Im Rahmen der Projektwoche „Fit for Life“ besuchten die Schüler:innen des Humboldt-Gymnasiums Trier die EGP und erhielten durch die Mitarbeitenden einen Einblick in den Arbeitsalltag im Büro und auf der Baustelle. Ein wirklich sinnvolles Angebot der Schule für die Oberstufe, bei den Themen vorgestellt werden, welche der Lehrplan nicht abdeckt.

/INFOS & NOTES

Pflanzquartiere Bobinet

In Zusammenarbeit zwischen Landschaftsarchitekt Jörg Kaspari mit StadtGrün Trier wurden die Pflanzquartiere in der Peter-Molz-Straße im Bobinet-Quartier geplant. Die letzten Bäume sind nun gesetzt und ergänzen das wichtige Grün im Straßenbild. Die Idee von StadtGrün zu Beetpatenschaften wird auch hier den Anwohnern angeboten.

Im 20-Minuten-Takt in die Innenstadt

Mit den ersten Bewohnern wurde auch die ÖPNV-Anbindung von Castelnau Mattheis Anfang Februar in Betrieb genommen. Dank der Kooperation zwischen der SWT Stadtwerke Trier Verkehrs-GmbH, dem Verkehrsverbund Region Trier und auf Initiative des Ortsbeirates Trier Feyen/Weismark pendelt die Buslinie 5/85 im 20-Minuten-Takt von der Innenstadt über die Albert-Camus-Allee nach Castelnau Mattheis und natürlich auch zurück. Um den reibungslosen Verkehr der Busse zu ermöglichen, wurden zwei Busschleusen mit versenkbaren Pollern in der Verlängerung der Pellinger Straße und im Übergang von der Albert-Camus-Allee zur Straße Am Mattheiser Wald installiert.

Ich hab' da mal eine Idee!

Im Rahmen eines Spielplatzworkshops Anfang Juli waren alle Kinder aus dem Umkreis von Castelnau Mattheis eingeladen, ihren Spielplatz zu planen. Der Mobile Spielaktion e. V. nahm – in Zusammenarbeit mit der Spielraumplanung der Stadt Trier – die Kinder mit auf eine Entdeckungstour durch das Gebiet und entwickelte, förderte und diskutierte deren Ideen für den ersten Spielplatz im Bereich Auf der Höhe. Und die Ideen sprudelten nur so … „rutschen – balancieren – hüpfen – schaukeln – klettern – treffen" und vieles mehr wurden von dem beauftragten Planer der BGHplan Umweltplanung und Landschaftsarchitektur GmbH aufgenommen und dienen als Grundlage für die weitere Planung.

Petrisberg Connect e.V.
Netzwerk für Familie, Freizeit, Kultur und Lebensraum

Neben der Mitgliederversammlung, bei der mit Jochen Schumacher und Ingeborg Frick zwei neue Vorstandsmitglieder gewählt wurden, stand beim Nachbarschaftsverein Petrisberg Connect im ersten Halbjahr 2023 vor allem die Vergrößerung seines Stadtteilgartens auf dem Programm. Dank der „Stadtdörfer"-Förderung des Landes, von der im Stadtteil Kürenz weitere Projekte profitieren, wurde die Anlage auf der Wiese gegenüber dem Wasserturm unter Federführung des Amts StadtRaum Trier deutlich vergrößert. Zudem wurden unter anderem feste Wege mit einer Treppe und eine Zisterne angelegt sowie die Entwässerung des etwas nach unten verlegten Geländes verbessert. Dort gibt es jetzt neben den Hochbeeten, die versetzt wurden, einige Beete, auf denen unter anderem Kartoffeln angepflanzt sind. Dabei erhielt die Gruppe fachkundigen Rat von der Initiative Solawi Gemeinschaftsgarten Trier - Transition Trier. Mit einer Kick-Off-Veranstaltung Anfang Juni wurde der Start des erweiterten Stadtgartens gefeiert. Zusätzliche Mitstreiter sind herzlich willkommen.

Weiterer Schwerpunkt ist das traditionelle Sommerfest, das am 9. September wieder rund um den Wasserturm stattfindet. Bei den vielfältigen Aktivitäten sind neue Mitstreiter herzlich willkommen. Interessenten können sich per E-Mail melden: kontakt@petrisberg-connect.de. Über weitere Neuigkeiten werden die Mitgliederinnen und Mitglieder über das Portal *www.petrisberg-connect.de* informiert. Der im Juni 2009 gegründete Verein Petrisberg Connect versteht sich als Netzwerk von und für Nachbarn – für Familie, Freizeit, Kultur und Lebensraum. Das Miteinander im Stadtteil wird immer wieder durch verschiedene Aktionen und Veranstaltungen belebt.

/Rückblick

WHY ARE YOU CREATIVE?

/ Aussteller: Schulklassenprojekt des Stadtmuseums Trier

/ Laufzeit: 08.02. bis 15.03.2023

/ Erfinde den Regenbogen neu! Tanze lautlos zu deinem Lieblingssong! Baue ein Windspiel und hänge es in den öffentlichen Raum! Anlässlich der Ausstellung „Why are you creative?" im Stadtmuseum Simeonstift verbreitete der Künstler Fabian Knöbl Kreativaufgaben zum Mitmachen in der ganzen Stadt. Schulklassen waren dazu aufgerufen, die Reihe der bunten, gesprayten Plakate mit eigenen Aufgaben fortzusetzen.

CROSSROAD – KUNST VERBINDET

/ Aussteller: Anja Streese & Margit Schäfer

/ Laufzeit: 25.05. bis 19.07.2023

/ Im Juni 2020 sah Margit Schäfer die Arbeiten der Künstlerin Anja Streese in der EGP-Bühne. Ein Jahr später nahm sie Kontakt zu ihr auf. Was folgte, war ein fünfwöchiger New York-Aufenthalt der beiden Künstlerinnen im Frühjahr 2022 und der Beginn einer Freundschaft. Kunst verbindet … Eine Hommage an die Freundschaft.

PROTOKOLLE: DER KIOSK

/ Aussteller: Cordue von Heymann.

/ Laufzeit: 24.11.2022 bis 04.01.2023

/ „Ceci ne sont pas des bouteilles"
Und doch: es sind reale Flaschen, von Maggi bis Champagner, die zusammen mit ihren mehr oder minder genauen Porträts ausgestellt sind. Original und Kopie vereint im ehemaligen Kiosk, an dessen Geschichte sie erinnern. Ein paar Zigarettenschachteln sind auch im Spiel.

TOGETHER FOR FAIR FASHION

/ Aussteller: BBS EHS Trier

/ Laufzeit: 19.04. bis 25.05.2023

/ Eine Ausstellung der Höheren Berufsfachschule für Bekleidungstechnik und Modedesign (HBFM)
Die Schüler der Höheren Berufsfachschule für Bekleidungstechnik und Modedesign (HBFM) der Berufsbildenden Schule für Ernährung, Hauswirtschaft und Sozialpflege in Trier (BBS EHS Trier) haben vom 19.04.2023 bis 24.05.2023 ihre im Unterricht selbst genähten Kleidungsstücke in der Bühne ausgestellt. Stolz präsentierten sie sechs selbst entworfene und maßgefertigte Outfits mit den zuvor entwickelten Modeillustrationen.
Die Konzeption der Ausstellung, der Entwurf und die Fertigung der Kleidungsstücke bis hin zur Organisation des Auf- und Abbaus der Ausstellung war eine große Bereicherung für unseren Bildungsgang.

BÜHNE

Weitere Informationen unter:
www.egp.de/buehne
www.facebook.com/buehnetrier

SYMBIOSIS – WIE VIEL MODE VERTRÄGT DIE NATUR

/ Aussteller: Henrik Schmitz

/ Laufzeit: 15.03. bis 19.04.2023

/ Im Projekt SYMBIOSIS wurden aktuelle Probleme der Modeindustrie behandelt, alternative Methoden erprobt und ausgearbeitet welche die Zukunft der Modeindustrie positiv beeinflussen können.

/Aussichten

JETZT – HIER – UNVERGESSEN
/ Aussteller: Steff Becker
/ Laufzeit: 19.07. bis 30.08.2023
/ Porträtmalerei und Zeichnungen mit Motiven von Wegefährten und Legenden der Trierer Kunst-, Theater- und Musikszene

PROJEKT IM WESTEN
/ Aussteller: EGP GmbH
/ Laufzeit: 30.08. bis 18.10.2023
/ Kompass

WOCHE DER STILLE
/ Aussteller: Initiativgruppe „Woche der Stille"
/ Laufzeit: 18.10. bis 22.11.2023

KOMA.T 11
/ Aussteller: Veronika Blees
/ Laufzeit: 22.11.2023 bis Januar 2024
/ Kiosk of Modern Art Trier

egp Gesellschaft für urbane Projektentwicklung

EGP GmbH
Albert-Camus-Allee 1
54294 Trier
Telefon: 0651 / 436 80-0
kontakt@egp.de

WIP Wissenschaftspark Trier · Bobinet Quartier · Castelnau · Castelnau Mattheis · Projekt Burgunder Viertel · Projekt im Westen

www.egp.de
www.bobinet-quartier.de
www.castelnau.de
www.castelnau-mattheis.de
www.petrisberg.de
www.burgunder-viertel.de
www.projekt-im-westen.de

www.facebook.com/projektentwicklung
www.facebook.com/bobinetquartier
www.facebook.com/buehnetrier

www.instagram.com/burgunderviertel
www.instagram.com/egp_gmbh